

Pränumerations-Preise:

Für Arad: Ganzjährig 12 fl. — Halbjährig 6 fl. ...

Arader Zeitung.

Redaktion: im Dinkler'schen Reuegebäude, 1. Stock. Expeditionen- und Insertions-Bureau...

Nro. 305.

Freitag den 29. November 1861. (Morgenblatt.)

X. Jahrgang.

Vom Welttheater.

B-n. Eigentlich ganz gegen unsere Absicht zwingen uns die politischen Verhältnisse nach Wien, damit wir unsere Leser an das erinnern, was wir bereits vor längerer Zeit an dieser Stelle geschrieben...

Der Friede von Zürich war geschlossen. Oesterreich trat die Lombardei ab. Die Rechte der Herzöge von Toskana, Modena und Parma wurden vorbehalten. Das Prinzip der Nichtintervention blieb aufrecht.

Gaeta fiel. Franz II. übersiedelte nach Rom. Piemont installierte sich in Neapel und Sizilien, die Anexion dieser Lande wurde ausgesprochen. Man proklamirte das Königreich Italien...

Anfangs lächelte man in Turin über die „ohnmächtigen Versuche“ Franz II. seine Krone wieder zu erobern, bald aber überzeugte man sich von dem Ernst der Sache...

Heute sind die Zustände in Italien so weit gebiechen, daß die Unifikation scheinbar zu den Unmöglichkeiten gehört und man allen Ernstes auf das Projekt eines Bundesstaates glaubt zurückgreifen zu müssen...

heit Ratzki's in Paris laut wurden. „Frankreich kann und will sich in keine neue kriegerische Unternehmung einlassen; will Italien mit Gewalt vorgehen, so müßte es selbst auch alle Folgen tragen.“

Fassen wir nun die Verhältnisse, wie sie uns faktisch entgegen treten, genau ins Auge, da sehen wir Frankreich wieder nach zwei Seiten hin gebekt. Läßt es sich Italien einfallen, Oesterreich anzugreifen und wird, was nicht unwahrscheinlich ist, von Verona und Mantua mit blutigem Kopfe heimgeschickt...

Es handelt sich darum, Oesterreich von Preußen entfernt zu halten, eine jede prinzipielle Einigung zu hintertreiben. Zu dem Ende hat man dem Fürsten Metternich in Compiegne die friedlichsten und bescheidensten Versicherungen gemacht...

So sind nun alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, das Haus nach jeder Richtung hin verbarrikadirt; in dieser Verfassung wartet Frankreich die Ereignisse ab und benötigt sie, wie es seinen Interessen eben paßt.

Aus den ungarischen Journalen.

Arad, 28. November. „D. Tan.“ theilt folgendes Rundschreiben der Postkanzlei an sämtliche Bergespan-Stellvertreter, kön. Kommissäre und Vorstände der Behörden mit: J. 18623. In väterlicher Sorgfalt für die ausgeübten, verdienten und durch gutes Betragen ausgezeichneten Soldaten, haben Sr. kais. und apost. kön. Majestät mittelst Allerh. Verordnung vom 19. Dezember 1853 angeordnet und befohlen...

AusWerschez schreibt man den „Pol. Ujd.“: In einer der jüngsten Sitzungen beschloß der Magistrat, daß in der deutschen Elementarschule wöchentlich einige Stunden auf die Erlernung der serbischen Sprache verwendet werden sollen...

treffs der Erlegung der Komitatssteuer mit dem Komitate noch nicht im Reinen, dieselbe ist nicht landtäglich in die Reihe der kön. Freistädte aufgenommen, sondern in Folge eines amtlichen Schreibens des Statthalterrats nach Art der Freistädte restaurirt worden...

Zu dem von der „Presse“ mitgetheilten Aufruf des „Pest-Budincek Vedomosti“, worin die Hinneigung der Slaven zu einem einigen Oesterreich ausgesprochen wird, macht „Sürgöny“, nachdem er den betreffenden Artikel vollständig mitgetheilt, die Bemerkung: Diese Extravagation des „P. B. V.“ verdient nur insofern Beachtung, als man dieses Blatt jenseits der Leitha für das treue Organ unserer oberungarischen Slaven hält...

.....k. Wien, 27. November. Die Frage der Budgetvorlage ist heute ihrer Lösung ferner als je gerückt, ohne daß die Idee jedoch gänzlich aufgegeben wäre. Wie die Dinge heute stehen, wird das Ministerium den entscheidenden Schritt nur in dem Falle thun, daß es eine bedeutende Majorität für sich in Aussicht hätte...

Im Redaktions- und Druckerei-Lokale der „Neuesten Nachrichten“ hat auf Grund eines landesgerichtlichen Beschlusses gestern eine Haussuchung stattgefunden. Man suchte nach dem Manuskripte eines vor einigen Tagen gegen den Reichsrath und über die Budgetvorlage veröffentlichten heftigen Artikels...

Graf Mikó, der in den Ruhestand versetzte Präsident des kön. siebenbürgischen Guberniums, wird morgen nach Siebenbürgen abreisen. Sein Nachfolger, FML. Graf Ernenneville hat bereits heute die Reise nach seinem neuen Bestimmungsorte über Pest angetreten.

In der gestrigen Sitzung des Wiener Gemeinderaths kam ein mit allgemeinem Beifall aufgenommenener Erlass des Staatsministeriums an die Statthalterei zur Verlesung, demzufolge künftig den Mütter n jüdischer Religion die Empfangscheine der Kindelanstalt für ihre in dieselbe aufgenommenen Kinder ebenso zu übergeben und ihnen Auskünfte über den Aufenthalt ihrer Kinder ebenso zu ertheilen sind, wie den Müttern christlicher Religion. Diese Angelegenheit war bekanntlich vor Kurzem in der Versammlung zur Sprache gebracht worden. Den größten Theil der Sitzung füllte eine unerquickliche Verhandlung über eine beleidigende Aeußerung des Gemeinderathes Bäck aus. Die Versammlung beschloß, den Genannten zur Abbitte aufzufordern und widrigenfalls klagbar zu werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 24. November. Alle Journale ohne Ausnahme juchzen dem Dekret, das die Tournequets an der Börse unterdrückt, Beifall zu. Die „Patrie“ — und als Organ des Herrn Fould kann sie die Wahrheit wissen — stellt weitere Maßregeln in Aussicht, darunter die Abschaffung des Gesetzes vom 23. Juni 1857, das die Transmission der Werthpapiere mit einer Steuer belegt, und welches, wie sie sagt, zum großen Schaden des Staatsvermögens den Umlauf dieser Werthpapiere paralysirt.

Kürzlich ist eine Broschüre des Herzogs von Balmy erschienen, dessen Katholizismus gewiß weder von römischer, noch von anti-römischer Seite her in Zweifel gezogen worden ist. Nach einer eben so gründlichen, als die eigentlichen Interessen des Papstthums nie aus den Augen verlierenden Untersuchung gelangt auch er in seiner Broschüre „L'Italie et la question Romaine“ zu dem Schlusse, daß die wahrhafte Einigung der Kirche und des Papstthums, ihre gemeinschaftliche Aktion und die vollkommene Unabhängigkeit beider nur noch durch das Aufgeben der

detmény. kinest, tisztartói hivatal közhírre tétetik, miszerint 1848-án kelt 8431. sz. mel fogva a Szt. Leányfalva perzódéses telepben 1862. 1-ső napjától kezdve 1865. hó utoljáiig gyakorlatlódó és egy ahhoz tartozó urad épület bérbenadása eránt jelenlegi haszonbörölnek költségen f. év. Decemlison az ottani tisztartói áben délelőtti órákban, feladás fontartásával újabb érdeközők 200 fíbol. a. é. nzel ezenkívül pedig az elő biztosítást igazoló elésségű okmányokkal elskített napon s helyen megkedjenek.

énesi k. kinest. tiszt. hivatal. november 23-án 1861.

Omachung.

es Wenezer f. f. Verwalter mit fundgemaßt. das zufolge vom 18. November f. 3. 3. nachweiser Ueberlassung des an des herrschaftlichen Wirtsh. Kolonie St. Leányfalva auf 1. Jänner 1862 bis Ende d. J. auf Kosten und Gefahr des in der Verwalters-Kanzlei den Vermittlungshandeln mit höherer Genehmigung eine in abgetheilt werden wird. werden hiezu gesiemend ein in 200 fl. ö. W. bestehend mit dem die Kauitionsleistenden glaubwürdigen Ur am obenbenannten Tag und in zu vollziehen. 23. November 1861. Wenezer-Verwalteramt.

Josef Bartsch, Schlangengasse Nr. 9. loco Bräuhaus. Für die Herren Abnehmer zu Arad über- nimmt Bestellungen Herr der Gimer zu fl. 4.50 ö. W.

Table with columns: Geld, Waar, and various entries for exchange rates and prices.

in sich heruntergekommenen und nicht zu haltenden weltlichen Macht des Papstes erzielt werden können. Die religiöse Freiheit wird und soll die weltliche Macht, das unglückselige Erbtheil des Mittelalters, mehr als ersetzen; denn sie allein wird die Bahn zur Wiederveröhnung aller christlichen Bekenntnisse in der katholischen Kirche erschließen. Zur Durchführung dieses hohen Zweckes muß die ganze Kirche mit aller Majestät der Vergangenheit in der großen Streitfrage auftreten; es müssen alle Bischöfe in einem ökumenischen Konzil ihre Stimme abgeben und die Bedingungen feststellen, unter denen die Kirche ihre weltliche Macht abgibt. Bis dahin aber, d. h. bis zum Zusammentritt des Konzils, soll Waffenstillstand auf der Basis der Anerkennung des bis jetzt holländischen herrschenden. Ein besonderes Gewicht legt der Verfasser auf den Ausspruch, den schon 1847 ein gewisser nicht der Rauhheit verdächtiger Katholik, der Spanier Donoso Cortes, gethan, indem dieser sagt, der große Plan Pius IX. sei, die Kirche unabhängig und frei und eben so Italien unabhängig und frei zu machen und gleichzeitig die bürgerliche und die religiöse Gesellschaft zu emancipieren. Damaß, fängt der Herzog v. Palmby bei, habe sich eine große Partei in der Kirche gebildet, um im Namen derselben auf alle Bündnisse, allen Schutz zu verzichten und die ursprüngliche Freiheit wieder zu erlangen, diese erhabene, heilige Freiheit, welche die Kirche Christi über den ganzen Erdbreis ausbreiten werde.

Prinz Napoleon, der zum Präsidenten der Ausstellungs-Kommission ernannt ist, wird sich selber nach London begeben, um dort die Infallirung der französischen Produkte zu leiten. — Lord Cowley begibt sich erst mit der letzten Serie der eingeladenen Gäste vom 7. bis zum 15. Dezember nach Compiegne; eben so Graf Kisselew. — Herr v. Moray hat nicht, wie der „Constitutionnel“ behauptet, das „Pays“ angekauft, sondern er wird dieses Blatt eben so inspiriren, wie Herr v. Laguerrière die „Patrie“ inspirirt.

Paris, 24. November. Ueber die vom „Moniteur“ verbreitete Nachricht von der Verhaftung des Mörders Jud, bringt das „Droit“ folgende Details: Vor einigen Tagen hatte man zu Montelimart in Frankreich ein Individuum verhaftet, dessen Papiere nicht in der Ordnung und theilweise gefälscht waren. Er hatte sich bei einer Befragung in Widersprüche verwickelt. Man glaubte bei einem näheren Examen eine Aehnlichkeit zwischen seinem und dem Signalement Jud's zu entdecken; er hatte wie dieser mehrere ausgebrochene Zähne, eine Narbe über dem linken Auge und verrieth in seiner Aussprache einen prononzierten deutschen Accent. Man benachrichtigte davon den Pariser Gerichtshof und dieser verlangte die Verhaftung und den Transport des fraglichen Individuums nach Paris, wo es auch im Mazas-Gefängnisse in Verwahrung ist. Eine Konfrontation mit einer Person, die den Mörder Jud genau gekannt hatte, eine Narbe über dem linken Auge und verrieth in seiner Aussprache einen prononzierten deutschen Accent. Man benachrichtigte davon den Pariser Gerichtshof und dieser verlangte die Verhaftung und den Transport des fraglichen Individuums nach Paris, wo es auch im Mazas-Gefängnisse in Verwahrung ist. Eine Konfrontation mit einer Person, die den Mörder Jud genau gekannt hatte, ergab wieder ein günstiges Resultat; der für diesen Verhaftete ist älter als jener, hat nicht die gleiche Größe und anderes Haar. Er spricht gleichfalls deutsch und französisch und letzteres mit einiger Schwierigkeit; er scheint nämlich auch aus dem Elsaß gebürtig zu sein. Die zahllosen Widersprüche aber, in die er sich bei seinen Angaben über seine Herkunft und Familie, wie über seine Existenzmitteln verwickelte und die Sorgfalt, mit der er die Nachforschungen über seine Identität zu vereiteln sucht, geben der

Vermuthung Raum, daß auch er jedenfalls ein großes Interesse, seine Antezedentien zu verheimlichen, haben müsse.

Italien. General Ciabini ist am Samstag nach Bologna auf seinen Posten zurückgekehrt. Wie die „Italie“ meldet, ist des Paters Pessaglia Ernennung für die Lehrkanzel der Moral an der Universität Turin nunmehr gewiß.

Die „Italie“ bringt aus Neapel noch einen sehr ausführlichen Bericht über die kombinierte Jagd der Italiener und Franzosen auf den Chiavone woraus wir noch mancherlei Einzelheiten erfahren. Ein italienischer Sergeant tödtete in dem Gesecht bei Foletta neun Banditen mit eigener Hand. Getödtet wurden 70 Banditen. Die Italiener hatten 5 Tödt. Der kommandirende französische Offizier zeigte dem italienischen Polizei-Bevollmächtigten die strengsten Weisungen seines Oberen, die Banditen anzugreifen und die mit den Waffen in der Hand gefangenen genommenen erschließen zu lassen, die anderen als Gefangene nach Rom zu schicken. Der Belgier Alfred de Trigner, gebürtig aus Namur, welcher den Ueberfall von Castelluccio kommandirt, und mit den Waffen in der Hand gefangenen genommen wurde, ward erschossen. Vor seiner Hinrichtung hatte er erklärt, er habe sich als Dilettant geschlagen. Er trug starke Summen Geldes und eine bedeutende Korrespondenz bei sich. Auch ein Oberst, ein „Baier“, der bei Chiavone im schwarzen Frack mitwirkte, ward erschossen. Der Dienst bei Chiavone war früher ziemlich gefahrlos für die Dilettanten, welche sich unweit der Grenze hielten und bei Herannahen von Truppen aufs römische Gebiet gingen. Diesmal ward ihnen der Rückzug von den Franzosen verwehrt.

Rom, 19. Nov. Die diesseitige römische Grenze nimmt täglich junge Leute auf, welche sich der Militärpflicht im Königreiche Italien entziehen; viele davon sind bereit, ins päpstliche Militär einzutreten, andere thaten es bereits. Die Zivil-Präfekten bieten Alles auf, diese besonders im Landvolke immer allgemeiner werdende Keiteng zu beschwichen, doch ohne vielen Erfolg, da, wie sie in den öffentlichen Monitoren es geradezu heraus sagen, „der Klerus sich schon lange eine stille Mission daraus mache, der Militärpflicht aller Wege entgegen zu arbeiten“. Dieser Theil der Geistlichkeit, der sich in solche Agitationen einläßt, wird dadurch der nationalen Partei natürlich ein Gegenstand noch größern Unwillens. Namentlich sollen es die Klöster dem Weltklerus zuvorthun. Die zu Ende vorigen Monats erfolgte Ausweisung aller noch gebildeten Vereine von Ordensgeistlichen aus Pesaro ist auch nur durch solche Agitationen veranlaßt. Innerhalb einer Woche mußten die Camaldulenser, Philippiner, Augustinianer, Dominikaner, Franziskaner, Hieronymiten auswandern; ihre Klöster wurden geschlossen, daselbe sollte mit ihren Kirchen geschehen doch ließ man sie vorläufig noch offen. — Die Gräfin S d a S a n s a h a n, welche sich seit einigen Tagen hier befindet, erfährt in klerikalen Kreisen Auszeichnungen. Sie beabsichtigt, den Winter über hier zu bleiben. — Nach fast einjährigem Siechthete starb vorgestern Mittags der Kardinal Giusto R e c c a n a t i im 73. Lebensjahre.

Turin, 22. Nov. Erst bei den Debatten über die römisch-neapolitanische Frage will die Opposition den Kampf mit dem Ministerium ernstlich eröffnen, und man ist allgemein nicht ohne Grund in unruhiger Spannung über den Ausgang, den diese wichtigen Verhandlungen nehmen wer-

den. Baron Ricafoli ist sehr verschlossen, kein Wort verräth, was er vorbereitet. Seine Freunde dagegen haben große Zuversicht in den Ausgang des Kampfes. Selbst Ricafoli's Gegner, die ihn aus Interesse oder Prinzip sehr gerne zurücktreten sehen möchten, sehen es gleichsam als Ehrensache, als Demonstration an, ihn jetzt nicht durch Herrn Ratazzi ersetzt zu sehen. Denn vor Allem will man nicht das Ansehen haben, als sei ein Kabinetwechsel die Folge einer auswärtigen Beeinflussung. Dies verhindert nicht, daß, wenn die bevorstehenden Debatten die schwankende Situation etwas befestigt haben, Herr Ratazzi in das Kabinet Ricafoli's eintritt; er wird aber das Kabinet Ricafoli so bald nicht, wenn nicht Un erwartet eintritt, ersetzen. — Aus Capri vernimmt man, das Garibaldi sich wohl befindet und bei sehr guter Laune ist.

An das Wein produzierende Publikum des Arader Komitats.

Die Weingebirge des Arader Komitats nehmen — man möge die Qualität oder die Quantität des Produktes betrachten — einen Platz ersten Ranges auf der Erde ein.

Die Londoner Weltausstellung wird am 1. Mai 1862 eröffnet werden. Dies ist für uns eine unschätzbare Gelegenheit, unsere Weine der Welt vorzuführen. Wir würden eine Sünde an uns und an dem Vaterlande begehen, wenn unsere Weine dort nicht würdig repräsentirt wären. Wie sollten dort die Weine der Magyarer und Mäceker Gegend fehlen?

Darum folgen wir dem Fingerzeig Gottes und senden so viel und so gute Weine, wie nur möglich. Der Sieg ist sowohl moralisch wie materiell unabweisbar.

Die Gattungen der auszustellenden Weine können bestehen in:

1. Ausbruch.
2. Weißen, Tisch-, Bouquet- und Vektor-Wein.
3. Schiller-Wein, (besonders stark und feurig), welcher hauptsächlich bei den Seefahrern Eingang zu finden beginnt.
4. Rothem Weine von allen Gattungen — leichtere und schwerere — welcher mit dem Stengel oder geperrt gegährt hat.
5. Gemachtem Weine, z. B. sogenannten Strohw Wein, gekochtem Wermuth und Most.

Es ist unbedingt notwendig, daß der Wein, welcher ausgestellt werden soll, reif, nicht gärend, kristallrein und unverfälscht sei.

Wir fordern daher jene unserer geehrten Herren Weinproduzenten, welche ihre Weine auszustellen geneigt sind, auf, von denselben eine Bouteille als Muster, unter Bezeichnung der Gattung des Weines und Angabe ihres Wohnortes an den Vorstand des Arader Handelsstandes, Herrn Karl Andrenyi und Andreas F e h e r (Weiß), oder an Se. Hochwürden den Herrn Josef K o r n i s, Pfarrer in Gyopor, bis 15. Dezember 1. J. einzusenden. Die derart eingesendeten Weine werden von einer sachverständigen Kommission unparteiisch geprüft und die Eigenthümer von dem Resultat allsofort in Kenntniß gesetzt werden.

Ueber das Quantum der zu versendenden Weine, so wie auch über die Verpackung und den auf gemeinschaft-

Genilletou.

Ueber Lebensversicherung.

Von E. Grünwald. II.

Arad, 27. November. In unserem ersten Artikel haben wir den Nachweis geliefert, daß die Institution der Lebensversicherung im Allgemeinen ein nicht warm genug zu empfehlende Einrichtung für denjenigen ist, welchem das Wohl und die Zukunft der Seinen aufrichtig am Herzen liegt. Wir werden uns nun bemühen, die verschiedenen Arten der Versicherung, wie wir sie nach unserer Ueberzeugung und unseren Erfahrungen als praktisch und zweckmäßig erkannten, zu erörtern.

Als die Grundlage der Lebensversicherung muß natürlich diejenige erkannt werden, welche wir in unserem ersten Artikel als die reine oder einfache bezeichneten, wo nämlich ein gewisses Kapital, zahlbar nach dem wann immer erfolgenden Ableben des Versicherten an die Hinterbliebenen, durch jährliche Bezahlung einer dem Lebensalter des Versicherten entsprechenden Prämie versichert wird. In diesem Falle ist es die Verbindlichkeit des Versicherten, die bei seinem Eintritte auf Grund der Mortalitäts-tafeln ausgemittelte Prämie bis zum Eintritte seines Ablebens zu bezahlen, wobei der Umstand wol zu beachten ist, daß durch die von der ungarischen Anstalt eingeführte Gewinntheilnahme entweder die Prämien im Laufe der Jahre sich bestimmt reduzieren müssen, oder wenn der Gewinn-Antheil zum versicherten Kapital geschlagen wird, dieß sich ansichtlich vermehren muß. Für diejenigen, welche die Besorgnisse hegen, daß sie zur Bezahlung der Prämie in späteren Jahren zufolge eintretender mißlicher Verhältnisse unermügend wären, hat die Anstalt in der Weise Vorseorge getroffen, daß sie die Prämie in einer gewissen Anzahl von Jahren und zwar in 20—15—10—5 Jahren, oder auch durch eine Zahlung ein für allemal ohne fernere Verbindlichkeit, leisten können. Wird die Versicherung derart geschlossen, daß die Prämie in einer gewissen Anzahl von Jahren eingezahlt werden soll, so erhöht sich dieselbe natürlich verhältnißmäßig, zugleich bleibt aber auch die Bestimmung aufrecht, daß das Kapital der Familie oder dem Zahaber der Polisse ausbezahlt wird, wann immer der Tod des Versicherten erfolgt. Ein kurzes Beispiel wird diese Versicherungsart veranschaulichen:

Ein Familienvater im Alter von 30 Jahren will seiner Familie für den Lebensfall 5000 Gulden versichern. Er

würde bei Bezahlung der Prämie bis zu seinem Ableben ein Betrag von 119 fl. 50 kr. jährlich zu leisten haben, währenddem er, wenn er diese Verpflichtung auf 15 Jahre übernimmt, nach welcher die Zahlung der Prämie aufhört, für die gleiche Summe 200 fl. ö. W. jährlich und ein für allemal 1985 fl. ö. W. zu bezahlen hätte.

Die zweite Art der Versicherung ist die, wenn ein bestimmtes Kapital in der Weise versichert wird, daß daselbe bei einem bestimmten Lebensjahre an den Versicherten ausbezahlt wird, oder wenn dessen Ableben früher erfolgt, an seine Angehörigen. Die Prämie stellt sich in einem solchen Falle allerdings höher, als bei der einfachen Lebensversicherung, allein der Versicherte hat hierbei eine doppelte Chance: Erlebt er nämlich das bestimmte Alter, so wird ihm das versicherte Kapital haark ausgezahlt, stirbt er früher, so erhält dieses die Familie. Wenn Jemand in dieser Weise im Alter von 35 Jahren eine Versicherung schließen wollte, daß er im 55. Jahre ein Kapital von 5000 Gulden erhalten solle, welches im Falle seines früheren Ablebens seiner Familie ausbezahlt werden soll, so hat er hierfür eine jährliche Prämie von 248 fl. 50 kr. zu leisten.

Eine dritte Art von Versicherung ist die wechselseitige von dem Leben zweier Personen abhängig. Sie tritt in der Regel zwischen Gatten ein, die für den Lebensfall sich gegenseitig ein Kapital versichern, welches derjenige Theil von der Anstalt ausbezahlt lerhält, welcher den andern Theil überlebt. Das Risiko ist in diesem Falle für die Anstalt ein doppeltes, indem die Versicherung auf das Leben zweier Personen basirt ist, die Prämie demzufolge eine erhöhte. Wenn z. B. zwei Personen im Alter von 30 und 40 Jahren in dieser Weise sich gegenseitig ein Kapital von 4000 fl. versichern wollten, so wäre die jährliche Prämie, welche bis zum Ableben einer der beiden Personen zu entrichten ist, 174 fl. ö. W.

Ein sehr wichtiger Zweig der Lebensversicherung ist derjenige, welcher damit sich befaßt, die Bedingungen festzustellen, unter welchen Versicherungen zu Gunsten einer bestimmten Person mit der Verpflichtung übernommen werden können, daß derselben, falls sie bei dem Absterben des Versicherten noch am Leben sein sollte, ein bestimmtes Kapital oder eine gewisse Jahresrente ausbezahlt werden soll. Es kommen vielfach Verhältnisse derart vor, daß der Unterhalt einer Person B durch das Leben einer zweiten Person A in der Weise bedingt ist, daß wenn diese stirbt, jene dadurch in eine mißliche Lage versetzt wird. Diesem soll durch eine derartige Versicherung vorgebeugt werden, sei es, daß A ein Interesse daran hat, B für den Fall seines Todes sicherzustellen, oder daß B selbst zu seinem eigenen Genusse das Leben von A versichert. Es ist kaum nöthig, auf die verschiedenen möglichen Fälle der Art besonders aufmerksam zu ma-

chen, und es genügt, darauf hinzuweisen, daß diese Versicherungen hauptsächlich den Zweck haben, für den Unterhalt von Witwen und Waisen, sei es durch Versicherung eines Kapitals oder einer lebenslänglichen Rente, Fürsorge zu treffen.

Es kommt auch vielfach vor, daß der Tod einer Person, wenn er in einer gewissen Zeit erfolgt, von sehr nachtheiliger Wirkung ist für mehrere Andere, daß aber bei einem späteren Ableben derselben ein solcher Nachtheil damit nicht verbunden ist. Es ist dieß häufig der Fall, wenn der Tod eines Familienvaters erfolgt, während der Unmündigkeit seiner Kinder, oder wenn ein Schuldner, von dem vertragmäßig in einer gewissen Zeit Zahlung zu erwarten ist, während dieser Zeit stirbt und nach seinem Tode alle Mittel zur Befriedigung der Gläubiger fehlen. In diesen und ähnlichen Fällen ist es sehr angezeigt, daß das Leben desjenigen, dessen Tod, Falls er während einer gewissen Zeit erfolgen sollte, einen Verlust für Andere zur Folge haben würde, bis zu der Zeit, wo die Gefahr des Verlustes beseitigt ist, mit einem entsprechenden Kapitale versichert werde. — Diese kurzen Versicherungen, wie man sie nennt, unterscheiden sich von den auf Lebensdauer abgeschlossenen wesentlich dadurch, daß bei denselben für die Versicherungsanstalt kein so großes Risiko erwächst, da, wenn der Versicherte die bestimmte Zeit überlebt, die Prämie der Anstalt als reiner Gewinn zufällt, während bei einer Versicherung auf Lebensdauer das versicherte Kapital über kurz oder lang jedenfalls ausgezahlt werden muß; weshalb die Prämien bei kurzen Versicherungen auch billiger gestellt werden konnten, als bei solchen, die auf Lebensdauer abgeschlossen werden.

Einen hauptsächlichsten und äußerst wohlthätigen Zweig der Lebensversicherung bilden die Aussteuer-Versicherungen für Kinder bei erreichtem bestimmtem Lebensalter. Welcher Eltern werden sich wohl nicht mit der Sorge beschäftigen, ihren Kindern in gewissen Perioden des Lebens, bei Annäherung zur Zeit ihrer Militärpflicht, ihrer Etablierung, Mädchen bei ihrer Verheirathung mit einer möglich ergiebigen Ausbeute an die Hand zu geben, die oft gerade dann, wenn sie am dringendsten benötigt wird, nicht zu beschaffen ist, während sie durch eine zur Zeit getroffene Vorseorge mit Leichtigkeit erspart werden kann. Wir sind überzeugt, daß die Moralität, welche die heimische Anstalt den Eltern an die Hand gibt, um ihren Kindern bei erreichtem gewissem Lebensalter ein Kapital bieten zu können, welches sie vor den Eintritt eines Geschickes oder einer sonstigen selbständigen Stellung fast unausweichlichen Sorgen schützt, im ganzen Vaterlande mit vieler Sympathie begrüßt und die Theilnahme hieran eine äußerst lebhaft sein wird, weil, wie Professor W e n i g e r in seinem jüngst im „Magyarország“ erschienenen Aufsätze über Lebens-

erschlossen, kein Wort eine Freude dagegen Auszug des Kampfes Interesse oder Prinzipien, sehen es Demonstration an, ihn zu sehen. Denn vor allen, als sei ein unwürdigen Beeinflussung, die bevorstehenden Beschlüsse besichtigt haben, Herr eintritt: er wird aber nicht, wenn nicht unerwartet vernimmt man, bei sehr guter Laune ist.

de Publikum des tats.

Komitats nehmen — Quantität des Produzenten Rauges auf der wird am 1. Mai 1862 eine unschätzbare Geordnet. Wir würden Wasserland begehren, die repräsentiert wären. Gyarader und Weneder zeigt Gottes und seine nur möglich. Der triess unzweifelhaft. Glenden Weine können und Bakator-Wein. stark und feurig, welchen Eingang zu finden.

attungen — leichtere Stengel oder geperrt genanntem Strohwein, daß der Wein, welcher während, kristallrein und reiner geehrten Herren e auszufüllen geneigt alle als Muster, unter des und Angabe ihres rader Handelsstandes, was Fehler (Weiß), Herrn Josef Kornis, 1. J. einzige Weine werden von einer reiflich geprüft und die vogleich in Kenntnis gesendenden Weine, so den auf gemeinschaften, daß diese Verhältnisse, für den Unterhalt von Versicherung eines Kapitals, Fürsorge zu treffen. daß der Tod einer Person erfolgt, von sehr reere Andere, daß aber ein ein solcher Nach- Es ist dies häufig der mters erfolgt, während er wenn ein Schulden einer gewissen Zeit nd dieser Zeit stirbt zur Befriedigung der icken Fällen ist es sehr e, dessen Tod, Falls er n sollte, einen Verlust bis zu der Zeit, wo die t einem entsprechenden t für zehen Ber- unterscheiden sich von wesentlich dadurch, daß anstalt kein so großes erte die bestimmte Zeit reiner Gewinns zufällt, Lebensdauer des ver- jedenfalls ausgezahlt bei kurzen Versicherungen konnten, als bei solen werden.

erst wohlthätigen Zweig steuer-Versicherung dem Lebensalter. Welche der Sorge beschäftigten des Lebens, bei Anaben Etablierung, Mädchen bei y ergebenen Auskünfte an, wenn sie am drin-schaffen ist, während sie verfolge mit Leichtigkeit sind überzeugt, daß e Anstalt den Eltern Kindern bei erreichtem itaal bieten zu können tritt eines Geschäftes ellung fast unausweich- lernande mit vieler Sym- hieran eine äußerst leb- Weniger in seinen n Auffagen über Lebens-

liche Kosten zu erfolgenden Transport werden wir uns nachträglich verständigen.
Arad, 17. November 1861.
Im Auftrage der Konferenz der Weinproduzenten:
Johann Szentiványi.

Tagesneuigkeiten.

* * * F. Napló macht bei Erwähnung der Statuten des Arader Feuerlösch-Korps die Bemerkung, daß Arad in dieser Beziehung selbst der Hauptstadt des Landes den Rang abgelassen hat.

* * * In der Ortschaft Ér-Mihályfalva (Komitat Bihar) lebt ein Mann Namens Tunyogi, der — wie „F. N.“ erzählt — sowohl Menschen als Thiere von der Hundswuth glücklich heilt.

* * * Das große ungarische Wörterbuch, welches die ungarische Akademie herauszugeben beabsichtigt, befindet sich in Emeich's Druckerei in Pest bereits im Sage. Bis zur nächsten Generalversammlung der Akademie werden 20 Bogen fertig sein; das ganze Werk wird einen Umfang von 400 Bogen haben.

* * * Der gewesene k. k. FML. Johann Moga, Kommandirender der ungarischen Truppen in dem Treffen bei Schwechat im Jahre 1848, welcher nach dem damaligen Ereignis in Szász-Regen und in Maros-Vásárhely seinen Aufenthalt genommen hatte, ist, wie die „F. N.“ melden, am 10. v. M. in Szász-Gröd (unweit Tardosdorf) einem Gute seines eben daselbst unlängst verstorbenen Schwiegerbruders, Grafen Georg Lázár, welcher in seiner Eigenschaft als übergeordneter k. k. Offizier einer der ersten war, die nach dem Einzuge des Fürsten Wittichsgrag in Pest verurtheilt wurden, nach längerem Leiden gestorben.

* * * Der Beamtenkörper des Graner Komitats überreichte am 25. d. St. Eminenz dem Fürstprimas als Erb-oberhaupt seine Abdankung. — Die Beamten des Barcer Komitats stellten ihre Thätigkeit am 23. d. ein. Das Komitatsregiment, die Archischoffsklöcher und ein Bündel Akten wurden beim Szentibenedekter Konvent deponirt. — Der Beamtenkörper des Marmaroser Komitats, welcher schon am 3. abgegeben hat, unterschrieb am 21. v. eine neuerdings abgefasste Abdankungsurkunde. Der zweite Vizegespan Gabriel Bárány hielt bei dieser Gelegenheit eine Abschiedsrede. (M. D.)

* * * In der „Kronst. Ztg.“ lesen wir, daß man sich in der Festung Karlsburg seit einigen Tagen mit der Absperrung eines Saales für den siebenbürgischen Landtag beschäftigt, außerdem werden zwei Häuser eingerichtet, in welchen für 150 Deputirte Platz sein wird.

* * * Die Idee eines ungar. Stenografen-Vereins, bereits vor Monaten von Hrn. Gafner angeregt, ist durch die Bestätigung der von diesem verfaßten provisorischen Statuten durch die kön. ung. Statthalterei zur Wirklichkeit geworden. Im Sinne dieser Statuten konstituirte sich am 8. Aug. der ung. Zentral-Stenografen-Verein und es fand die Wahl der Beamten statt. Der Verein hielt es jedoch für seine Pflicht, nach reiflicher Ueberlegung die Statuten zu modifiziren und die Hausordnung auszuarbeiten, weshalb auch bereits mehrere Versammlungen abgehalten, und die Vorarbeiten am 27. Oktober beendet wurden. Am 10. Nov. hielt der Verein seine konstituierende General-Versammlung, bei welcher Gelegenheit Karl Hajnik (Redakteur des „M. S.“) zum Ehrenpräsidenten, Ludwig Gafner zum Präses und Ignaz Szombathelyi zum Vizepräsidenten gewählt wurde. —

* * * Die Slaven erklären folgendermaßen die Entstehung des Namens der Stadt Waizen (ungarisch Vác): Als die Magyaren von diesem Lande Besitz nahmen, führten sie den ges-

fangenen slawischen Fürsten Svatoptuk nach diesem Orte und wollten ihn in die Donau stürzen; aber Svatoptuk hat um Gnade mit folgenden Worten: „Nye hajtja ma zsit, nye budem Vac kralom!“ d. h. Laßt mich leben, ich werde ohnedies nicht mehr König sein. Svatoptuk wurde wegen des Wortes Vác (mehr) begnadigt, und da er hier den Eid darauf ablegte, so fährt der Ort noch bis heute den Namen Vác.

* * * Dem „M. D.“ wird aus Esseg geschrieben, daß der dortige Großhändler Karl Hiller der Bukovärer israelitischen Gemeinde 1000 fl. unter der Bedingung geschenkt hat, daß sie mit den jährlichen Interessen dieser Summe das Leben ihres Predigers zu Gunsten seiner Familie bei der ersten ungarischen Affekturgesellschaft versichere. „M. D.“ fügt die Bemerkung hinzu, daß diese Thatfache die Kirchengemeinden überhaupt auf den Gedanken bringen könnte, auf diese Weise für die Hinterlassenen ihrer Geistlichen zu sorgen, was gewiß weniger kostspielig sei, als vielleicht später den Hinterbliebenen durch eine ungewisse Reihe von Jahren eine Pension zu zahlen.

* * * Die Witwe des Grafen Ludwig Batthyányi läßt die Däse ihres verewigten Gemals bei dem Bildhauer Alezi, einem Ungarn, der sich gewöhnlich in London aufhält, gegenwärtig aber in Pest befindet, anfertigen.

* * * Im k. k. Steueramte zu Nasse (Komitatsgerichts-tafel Eßeg) wurden mittelst Einbruchs eine Banknote zu 100 fl., 37 Stück zu 10 fl., 39 Stück zu 5 fl., 128 Stück zu 1 fl. und andere kleinere Münzsorten, zusammen im Betrage von 806 fl. 52 kr. nebst einem Falsifikate von 5 fl. gestohlen. Die Hundertguldenbanknote ist leicht erkennlich, da sie auf der Rückseite gegen die rechte obere Ecke gerade über der Zahl 100 die Worte „Gemeinde Drahodica“ angeschrieben trägt.

* * * Michail Fakunin, der in den Jahren 1848 und 1849 vielgenannte Russe, der von deutscher in russische Gefangenschaft übergegangen, eine zeitlang in den russischen Kasematten gefangen gehalten, dann nach Sibirien transportirt und verschiedene Male todtgesagt worden war, ist via Amur und Japan nach Kalifornien entkommen. Er selbst theilte dies in einem aus S. Francisco an seinen in London lebenden Landsmann Alexander Herzen gerichteten Schreiben mit und in diesem Augenblicke befindet er sich wahrscheinlich schon auf der Fahrt nach England. (?) —

* * * Am letzten Mittwoch Vormittags hat in Berlin, wie der „Publ.“ erzählt, der bekannte Theateragent Heinrich in seiner Behausung durch Erhenken seinem Leben ein Ende gemacht. Heinrich litt in den letzten Monaten an Schwermuth, und in einem Anfall dieser Krankheit hat er den Selbstmord verübt. Bereits vor einigen Jahren hatte Heinrich einen Selbstmordversuch gemacht, indem er sich mit einem Rasirmesser in den Hals schnitt.

Neuestes.

Berlin, 26. Nov. In der heutigen Schwurgerichts-sitzung wurde der Polizei-Oberst Pätzke wegen Ermordung eines unrichtigen Passes zu vierwöchlicher Gefängnisstrafe verurtheilt und sofort aus der Untersuchungshaft entlassen. Köppler wurde zu 5jähriger, Schmidt zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Polizeileutenant Greif wurde freigesprochen.

Rom, 26. Nov. (Ueber Paris.) Eine französische Abtheilung hat bei Matri 110 Briganti zu Gefangenen gemacht.

Southampton, 27. Nov. Die Sanderbunds-kom-Versorgung für das spätere Alter sichergestellt werden kann. Dieses Vorhaben läßt sich durch die Versicherung eines Kapitals, zahlbar wenn man ein bestimmtes Alter erreicht, oder durch eine in regelmäßigen Perioden zu beziehende Rente erreichen. Diese Art der Versicherung ist namentlich ledigen Personen, Beamten und Angestellten jeder Art, Geistlichen, Aerzten, Advokaten, Künstlern und überhaupt der ganzen großen Klasse von Erwerbenden zu empfehlen, welche zur Zeit ihres vorgerückteren Alters Vorsorge für eine sichere Existenz treffen oder ihre Pension ansehnlich vermehren wollen. Die Kapital- und Pensionsversicherung im Lebensfalle erfüllt nicht weniger moralische Zwecke als die Ueberlebensversicherung. Auch sie spart zur Sparbarkeit an, befördert Arbeitsamkeit, Mäßigkeit und gute Sitten; sie beschafft Aussteuer für die Erlangung von Selbstständigkeit, Kapital oder Pension für die Tage des Alters, sie ist daher nicht minder wohlthätig in ihren Beweggründen, als in ihren Folgen und verdient die wärmste Theilnahme von Seite des Publikums.

Mit einer verhältnißmäßig geringen, jährlichen Einlage ist man in der Lage sich nach einer Reihe von Jahren ein ansehnliches Kapital zu sammeln, was durch die Privatthätigkeit mit Rücksicht auf die vielen Zufälligkeiten des Lebens kaum erreicht werden kann. Nehmen wir an, ein Mann im Alter von 30 Jahren wollte sich für sein 50. Jahr ein Kapital von 10000 Gulden versichern, so wird er jährlich 317 Gulden einzuzahlen haben und wird demnach mit Hinzurechnung des Gewinntheiles mehr als das Doppelte seiner successiven Einlagen erreichen und so in seiner vorgerückteren Alters in den Besitz eines Kapitals gelangen, das bei sorgfamer und vorsichtiger Verwendung vollkommen ausreichend ist, ihm eine sorglose Existenz zu sichern. Wolte er in gleichem Alter sich eine jährliche Pension von 600 fl. sichern, die er vom 50. Jahre an zu beziehen hat, so würde er eine jährliche Einlage von 208 fl. 20 kr. zu leisten haben.

Diese Arten von Versicherungen sind auch dazu geeignet, von größeren Gesellschaften, Gemeinden und sonstigen Korporationen, Besitzern ausgedehnter Liegenschaften die Gelegenheit zu bieten, mit der Anstalt bezüglich ihrer Beamten ein Uebereinkommen behufs ihrer Versorgung mittelst Pensionen oder Auszahlung eines Kapitals für ihre Wittwen und Waisen zu treffen.

missäre Masso und Stibel wurden auf dem englischen Postdampfer „Trent“, auf dem Wege nach England, vom amerikanischen Kriegsschiff gewaltsam verhaftet.

Handels- und Börsennachrichten.

*** Wien, 26. November.** (Keps und Räbäl.) Das Kepsgeschäft bleibt äußerst beschränkt, da sich weder die Spekulation am Gesichte betheiltigt, noch der effektive Bedarf der Fabrikation eine größere Ausdehnung erreicht. Unter solchen Umständen sehen sich die Eigener zu einer Ermäßigung der Preise veranlaßt; aber auch diese vermochte keinen größeren Umsatz zu bewerkstelligen da in Folge des trügen Delgeschäfts gar kein Animo für Keps sich zeigt. Uebrigens sind die Borräthe gar nicht bedeutend; Banater Keps fehlt vollends, und ist es außer Zweifel, daß sich die Preise bei einem nur einigermaßen belebteren Gesichte wieder besetzigen werden. Die jungen Saaten haben sich unter dem Einflusse des günstigen Wetters bemerklich geträgert. Man notirt Kohlreps ab Pest 7 fl. 75 kr., ab Wien 8 fl. 25 kr. per Wagen.

Räbäl. Der Absatz ist fortwährend schwach, die Preise gedrückt, daher auch die Erzeuger sehr mißvergnügt sind und eine Reduktion im Fabrikate eintreten lassen. Man notirt raffinierte Waare ab hier prompt 33 fl., Dezember-März 34 fl. per Zentner.

*** Wien, 26. November.** (Spiritus.) Der herannahende Ultimo brachte neue Regsamkeit im Gesichte hervor, und wurden bedeutende Quantitäten Spiritus, welche für diesen Monat fällig werden, hier gedeckt, da die an den Produktionsplätzen vorhandenen geringen Borräthe zumeist dort Verwendung finden, aus welchem Anlasse auch noch namhafte Posten Waare für den November-Termin zu reguliren sind, und wird es von dem Umfange der dieswöchentlichen Zugänge abhängen, ob sich in den Preisen nicht noch eine weitere Steigerung Bahn brechen wird. Wir notiren prompt 68¹/₂ bis 69 kr., Ultimo November 68 kr., Dezember-März 64¹/₂ bis 65 kr.

*** Ligitation.** In Pest am 28. Nov. 9 Uhr Vorm., Mobilien, Gemälde und Bibliothek der Gräfin Julie v. Forray, Bötttergasse Nr. 7.

Wiener Börse vom 26. November. Heute Vormittags eröffneten Kreditaktien 183.30, gingen bis 183.50 und schloßen 183.60. Nordbahnaktien eröffneten mit 208.40 und schloßen 208.50.

Aus Anlaß der bedeutenden heute fälligen Prämien machte Contremine große Anstrengungen, die Kurse der Tagespapiere zu werfen. Doch ließ der geübte Druck rasch wieder nach und stiegen namentlich Nordbahnaktien in Folge verführter Deckungen wieder um 2 Pct. Schrankenpapiere fest und beliebt, und 5 Pct. konvertirte, 4¹/₂ Pct. Metalliques, Bankaktien, Grundentlastungsobligationen und Kreditlose höher. Fremde Valuten bei geringen Umsätzen kaum verändert, Geld flüchtig. Telegramme ohne Bedeutung.

Journal Aller.*)

Öffentlicher Dank.

Gefertigter, der im Monate Juni l. J. mittelst Einbruch in seinem auf dem Hauptplatze befindlichen Gemälde bedeutend bestohlen wurde, und so glücklich war, daß der Dieb, welcher den frechen Einbruch verübte, im Monate August l. J. in Ungvár eingezogen wurde, erfüllt eine angenehme Pflicht, all' denjenigen Herren, welche ihm sowohl bei der Habhaftwerdung des Diebes, als auch bei der Rückzahlung eines Theiles seines gestohlenen Eigenthums hilfreiche Hand boten, seinen verbindlichsten Dank auszusprechen, u. z. namentlich: Herrn Sigmund London, Juwelier in Ungvár, der den Dieb, als derselbe mehrere Gold- und Juwelen-Waaren bei ihm zum Verkaufe anbot, als verdächtig anhielt, und sowohl mich als die betreffende Behörde (schemmigt hievon verständigte, und hiedurch die Habhaftwerdung des Thäters ermöglichte. Ferner dem konstitutionellen Beamtenkörper des löbl. Ungvärer Komitats, namentlich den Herren: Vizegespan Afos v. Petrovay, Oberstuhlsrichter Melchior v. Both, Geschwornen August v. Csicséry, Oberstaaten Josef v. Lipcschy und Vizenotár v. Tormáshy, welche unmittelbar nach Gefangennehmung des Diebes, die Untersuchung mit Nachdruck und Energie einleiteten, so daß von dem Gerichtschof bereits am Tage nach der Gefangennehmung, die bei dem Thäter vorgefundenen Gegenstände im Werthe von 2190 fl. ö. W. mittelst Post hieher nach Arad abgeschickt wurden; nicht minder dem konstitutionellen Beamtenkörper des löbl. Marmaroser und Beregher Komitates, namentlich den Herren: Vizegespan Gabriel v. Bárány, Franz v. Nedeczey, Alexander v. Hatfalódy, v. Dancs und Karl v. Szölöshy Oberstuhlsrichter, und Ludwig v. Csicsár, Geschwornen, welche die in diesen Komitaten nöthige Untersuchung an mehreren Orten schnellstens und mit bestem Erfolge leiteten. —

Mögen sowohl die genannten Herren, als auch alle Andern, welche sich in meiner Angelegenheit bemühten und noch bemühen werden, und die ich namentlich nicht zu nennen vermag, hiemit meinen warmen und innigst gefühlten Dank empfangen.

Arad, den 27. November 1861.

M. Brüll, Goldarbeiter und Juwelier.

Im Morgenblatte der „Arader Zeitung“ Nr. 297 u. z. im „Journal Aller“ werden die Neu-Arader satyrisch, — aber wie falsch und lügenhaft, so ungerechterweise; — der vormalige Marktrichter W. aber mit wenig guter Meinung derb, und so zu sagen boshaft angegriffen.

Die von Neu-Arad über Zadorlak nach Perjámos führende, gut angelegte Straße — heißt es im Ansaug — wird durch die Neu-Arader, statt mit dem darauf in Hülsen liegenden Schotter, mit Stroh und Spreu ausgebeffert.

Der Neu-Arader Dreschplatz beginnt zwar mit der

*) Für alle unter dieser Aufschrift erscheinenden Aufsätze ist die Redaktion nicht verantwortlich.

selben Straße rechter- und linkerseits, welche in der Länge etwa 100 Klafter enthält. Die ganze Länge der Straße aber, für deren Instandhaltung die Neu-Urader zu sorgen haben, enthält 2922 Klafter. Zugegeben, was nicht zugelassen wird, wenn die den Dreschplatz durchschneidende, etwa 100 Klafter lange Straße zu seiner Zeit von Stroh und Spreu nicht gereinigt worden wäre, was nicht der Fall ist, fragen wir, wie es denn käme, daß die übrige Länge der Straße von 2822 Klaftern eben so, — da doch keine Ausnahme gemacht wird, — von Stroh und Spreu unrein ist? der Witz, wenn es einer wäre, enthält sonach viel Unfinn, und erscheint vor einem Verhältniß- und Sachlagekenner derart, daß man darauf antworten könnte: „Wenn du geschwiegen hättest, wärest Philosoph geblieben.“ — Der jetzt in Haufen liegende Schotter aber ist kaum vor einigen Wochen hingeführt worden, welcher im ganzen Winter zur Ausbesserung einzelner Stellen verbraucht wird. Kurz vor derselben Zeit aber, als dieser Schotter herbeigeführt ward, ist die Straße mit dem alten, in Haufen gelegenen Schotter ausgebeffert worden. Nun so könnte es geschehen sein, daß Niemand an einem regnerischen Morgen über Zádorlat gefahren, im Rückwege, Nachts beim heitern Himmel in einer etwas besseren Laune die Straße anstatt mit Schotter, mit Stroh und

Spreu ausgebeffert zu sein sich einbildete: — Wir ersuchen den Betreffenden um einen Rath, wie man Tausende von Klaftern Stroh einführen lassen könnte, daß kein Halm herabfalle. — Dem vormaligen Richter W. aber wird nicht nur mit gewisser, sich selbst überschätzender Frechheit aller Sinn für Verschönerung und Instandhaltung von Straßen und Alleen abgesprochen, sondern demselben sogar verkehrter Wille unterschoben. — Derselbe W. aber sagt nur: „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ — Von dem vormaligen Richter W., der sich so lange für das allgemeine Wohl opferte, und sich vor kurzer Zeit zurückzog, müssen wir behaupten, daß er ein thatkräftiger, mit nicht wenig natürlichen Geisteskräften begabter Richter war, und die gegen ihn mit verkehrtem Herzen und leichtsinnig geschleuderten Angriffe, deren Tragweite man nicht berechnete, als Verläumdung zurückweisen. — Schade, daß der Eifer seiner Namen und Wohnort verschweigt; — würde derselbe sich sicher fühlen, — so hätte er nicht eine zweite Hand zur Einfindung gebraucht. — Am Ende glauben wir es durchaus nicht, und sind sogar überzeugt davon, daß derselbe, der diese wenig Schonung und viel bösen Willen hauchenden Zeilen einfindete, kein industrie- oder handeltreibendes Individuum

sei, und ihn sonach nicht der Industrie- oder Handelsgeist zu solchen derben Behauptungen bemog, sondern ganz anderer Art Zwecke habe, weswegen er sobald als möglich, noch vor Beginn des Winters, mehr gebieterisch die fragliche Straße von dem jetzigen, durch das Zutrauen der Neu-Urader Bevölkerung einstimmig erwählten Marktrichter K. fahrbar herstellen zu lassen verlangt. — Für diese gemeinten Zwecke wäre freilich am besten von Neu-Urad über Zádorlat nach Perjámos eine Eisenbahn bauen und errichten zu lassen.
Mehrere Neu-Urader.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 28. November 1861.

| | |
|---------------------|-------|
| 5% Metalliques | 67.85 |
| 5% National-Anlehen | 81.25 |
| Bankactien | 753.— |
| Creditactien | 182.— |

Wechsel-Cours.

| | |
|---------|--------|
| Silber | 138.— |
| London | 138.80 |
| Dulaten | 6.57 |

Nr. 15545. (1156-2.3)
III.
Kundmachung.
Von Seite der Urader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird kundgemacht, daß am 2. Decemb. 1861

der Mondorlofer Holzschlag des Jahres 1861/2 nach einzeln nummerirten und geschätzten Stämmen lizitando, gegen gleichbare Bezahlung verwerthet wird, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.
Urab am 27. Nov. 1861.

Goldscheider H.
könyvkereskedésében
Aradon,
(fötér, Ackermann-féle házban)
kapható:

Alkotmányos nagy naptár.
1 ft. 50 kr.

Nagy képes naptár.
Szerkeszti Vadnai Károly.
1 ft. 20 kr.

Magyar- és erdélyországi családi képes naptár.
80 kr.
KIPFELHAUSER NAPTÁRA.
Szerkeszti a „Bolond Miska“ hetilap szerkesztője.
80 kr.

BOLONN MISKA NAPTÁRA.
80 kr.
István bácsi naptára. 50 kr.
Protestans képes naptár. 50 kr.
Lidércz naptár. 60 kr.
A MAGYAR NÉP NAPTÁRA. 25 kr.
Pesti, budai, györi, komáromi naptárak,
valamint minden egyéb

házi- és fali naptárak.
Weber's illustrirter Kalender.
Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkercleben und im Gebiete der Wissenschaften, Kunst und Gewerbe.
Mit vielen Abbildungen 2 fl. 35 fr.

Weber's Volks-Kalender.
Mit 45 in den Text gedruckten Abbildungen 1 fl. 20 fr.
Illustrirter Faust-Kalender.
Jahrbuch zur Belehrung und Unterhaltung. 1 fl.
Berthold Kuerbach's Volks-Kalender.
Mit zahlreichen Holzschnitten 1 fl. 5 fr.
J. W. Gubik's Volks-Kalender.
Mit vielen Abbildungen. 1 fl. 5 fr.

Dittmarsch's illustrirter Kalender und Novellen-Almanach.
Mit Prämien. 84 fr.
Trewend's Volks-Kalender.
Mit 8 Stahlstichen. 70 fr.
Steffen's Volks-Kalender.
Mit 8 Stahlstichen und 6 Holzschnitten. 84 fr.
Dr. J. H. Vogel's Volks-Kalender.
Mit vielen Holzschnitten.
Pester-, Ofner-, Raaber- und andere Hauskalender, Komptoir- und Wandkalender in großer Auswahl.

Anzeige.

Der Gesehrigte beehrt sich hiemit seinen p. t. Geschäftsfreunden, wie auch dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er die unter der Firma **D. Löwenbach** bisher bestandene

Papier-, Schreib- und Zeichnen = Requisiten = Handlung
für seine eigene Rechnung unter der Firma
CARL LÖWENBACH

weiter fortführen wird, und bittet, das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auch auf die nunmehrige gütigst übertragen zu wollen, wobei er sich erlaubt auf ein reichsortirtes Lager aller Gattungen

Kanzlei-, Konzept-, Couvert- und Pack-Papiere
aufmerksam zu machen; ferner empfiehlt er eine große Auswahl von gerippten und glatten **Brief- und Luxus-Papieren** sammt eleganten **Couverts**, ein vorzügliches Sortiment aller Gattungen **STAHLFEDERN** aus den berühmtesten Fabriken bezogen, wie auch die besten Sorten **Kieisfedern, Siegellack, Bleistiften und Oblaten**, so wie **alle Gattungen Zeichnen-Requisiten u. s. w.**

Für die Geschäftswelt
empfehle einen feinen Vorrath aller Gattungen rastrirten, gestempelten und ungestempelten **Geschäftsbücher** in solchen, guten Einbänden und in den verschiedensten Formaten und Größen, sowie Blanquets aller Art, als: **Rechnungen, Conto-Corrents, Anweisungen, Frachtbriefe, Tratten, wie auch Wein- und Liqueur-Etiquets, u. c.**

Indem er noch neben reeller Bedienung die möglich billigsten Preise zusehert, empfiehlt er sein Geschäft der geneigten Beachtung eines hochgeehrten Publikums und sieht einem zahlreichen Zuspruch vertrauensvoll entgegen.
Urab im November 1861.

Carl Löwenbach.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 27. November 1861.

| Staatsfonds. | Geld | Waare | Geld | Waare | Geld | Waare | | | |
|---------------------------------|-------|--------|----------------------------|--------|--------|----------------------------|---------|--------|-------|
| 5pct. österr. Währung | 63.10 | 63.25 | 5pct. Pardubitz | 80.70 | 81.— | Ofner | 40 fl. | 34.75 | 35.25 |
| 5 „ Nation. Octob. April-Zinsen | 81.50 | 81.60 | 5 „ Westbahn | 96.75 | 97.— | Fürst Windischgr. | 20 „ | 22.25 | 22.75 |
| 5 „ Jän. Juli-Zins. | 81.90 | 81.92 | dto. neue in Silber | 101.— | 101.25 | Graf Waldstein | 20 „ | 22.— | 22.50 |
| 5 „ Lit. B. | 99.— | 100.— | Staatsbahn à 275 Francs | 141.— | 141.50 | Graf Keglevich | 10 „ | 14.75 | 15.25 |
| 5 „ Lomb.-venet. | 107.— | 108.— | 5pct. Südbahn | 135.— | 135.50 | Wechsel (3 Monat). | | | |
| 5 „ venet. Anl. | 93.75 | 94.25 | Bank-Pfandbr. | | | Amsterdam 100 fl. holl. | 116.25 | 116.50 | |
| 5 „ Metal. Mai-Nov. Zins. | 68.10 | 68.30 | 12monatl. | 99.50 | 100.— | Augsburg 100 fl. südd. | 117.15 | 117.25 | |
| 5 „ vor 1852 ausgest. | 67.90 | 68.10 | 6jähr. | 102.75 | 103.25 | Berlin 100 Thl. | — | — | |
| 4 1/2 pct. „ | 59.25 | 59.75 | 10jähr. | 94.50 | 95.— | Frankfurt 100 fl. südd. | 117.20 | 117.30 | |
| 4 pct. „ | 53.75 | 54.25 | verlosbare | 88.50 | 89.— | Hamburg 100 M. B. | 102.90 | 103.— | |
| 3 „ | 39.— | 39.50 | in österr. Währ. | 84.50 | 84.75 | Livorn. 100 L. T. | — | — | |
| 2 1/2 pct. „ | 35.— | 35.20 | Industrie-Actien | | | London 10 L. St. | 138.40 | 138.50 | |
| 1 pct. „ | 13.75 | 14.— | Creditactien | 183.50 | 183.70 | dto. k. S. 41. | 138.40 | 138.50 | |
| 2 1/2 „ Banco | 43.— | 44.— | Bankactien | 755.— | 756.— | Mailand | 55.30 | 54.50 | |
| Mail. Como-Rentensch. | 18.— | 18.50 | Escomptactien | 591.— | 593.— | Paris 100 Francs | 54.50 | 54.60 | |
| Lose von 1839 | 123.— | 123.50 | Lloyd | 197.— | 200.— | 31 Tage Sicht. | | | |
| dto 5tel | 119.— | 119.50 | dto. neue Emission | — | — | Bukurest 100 wall. P. | — | — | |
| Lose von 1854 | 89.50 | 89.75 | Donau-Dampfschiff | 423.— | 424.— | Const. 100 t. P. | — | — | |
| Lose von 1860 | 82.80 | 82.90 | Pester Kettenbrücke | 385.— | 390.— | Comptanten. | | | |
| dto. 5tel Absch. | 89.75 | 90.— | Wiener Dampfmiühl | 385.— | 390.— | Kronen | 19.— | 19.10 | |
| 5pct. Steueranleihe | 87.90 | 88.— | Nordbahn | 209.20 | 209.40 | Münz-Dukaten | 6.56 | 6.58 | |
| Grundentl. Oblig. | | | Staatsbahn | 278.50 | 279.— | Rand-Dukaten | 6.56 | 6.57 | |
| niederösterreichische | 89.50 | 90.— | Südbahn | 261.— | 263.— | Napoleonsdor | 11.04 | 11.06 | |
| oberösterreichische | 88.— | 89.— | Pardubitz-Reichenb. | 122.— | 122.25 | Souverainsdor | 19.15 | 19.20 | |
| böhmische | 90.50 | 91.— | Westbahn | 159.75 | 160.25 | Russische Imperials | 11.34 | 11.36 | |
| mährische | 87.50 | 88.— | Theissbahn 70pct. Einz. | 147.— | — | Preuss. Friedrichsdor | 11.60 | 11.65 | |
| steirische | 88.— | 88.50 | Gal. Carls. L. 60pct. Fin. | 167.— | 167.50 | Engl. Sovereigns | 13.90 | 13.93 | |
| krainische | 86.— | 87.— | Gratz-Köflacher | 136.— | 137.— | Preuss. Cassenaw. | 2.6 1/2 | 2.6 | |
| ungarische | 68.75 | 69.25 | Brünn-Rossitzer | — | 200.— | Silber | 138.— | 138.25 | |
| Tem. Slav. | 67.— | 67.50 | Töplitz-Aus. ex Coup. | 140.— | 142.— | Wechseldiscompt I. | | | |
| Crot. | 70.— | 70.50 | Böhm. Westb. | 164.— | 164.50 | 5 1/2 - 5 1/2 | | | |
| siebenbürgische | 65.75 | 66.25 | Lose. | | | 5 1/2 - 6 1/2 | | | |
| galizische | 66.60 | 67.— | Credit | 121.— | 121.25 | Bankdiscompt für Wechsel | 5 — | | |
| Bukowina | 65.75 | 66.25 | Dampfschiff | 100 | 94.50 | innerh. 30 Tage | 5 — | | |
| Prioritäts-Oblig. | | | Triester | 100 | 122.50 | do. für läng. Sicht. | 5 1/2 | | |
| 5pct. Lloyd | 84.— | 86.— | dto. | 50 | 53.50 | Domicile u. Effekt-Vorsch. | 5 1/2 | | |
| 5 „ Nordbahn | 94.75 | 95.— | Fürst Eszterházy | 40 | 100.— | 5pct. National-Coupon | 138.— | 138.25 | |
| 5 „ dto. neue in ö. W. | 91.— | 91.25 | „ Salm | 40 | 36.75 | | | | |
| 5 „ Gloggnitzer | 80.— | 81.— | „ Pálffy | 40 | 36.— | | | | |
| 5 „ Dampfschiff | 94.50 | 95.— | „ Clary | 40 | 35.— | | | | |
| | | | „ Graf St. Genois | 40 | 36.25 | | | | |